

Friedhelm Boll (Hg.)

## **Die SPD im Deutschen Bundestag**

Der Bildband zur Geschichte der  
sozialdemokratischen Bundestagsfraktion  
1949–2009

Fotografiert von Jupp, Frank und Marc Darchinger u. a.

© 2009 by Verlag J. H. W. Dietz Nachf. GmbH  
Dreizehnmorgenweg 24, 53175 Bonn

ISBN 978-3-8012-0396-2

Besuchen Sie uns im Internet: [www.dietz-verlag.de](http://www.dietz-verlag.de)

#### Herausgeber

Für die Friedrich-Ebert-Stiftung herausgegeben von Friedhelm Boll

Der Herausgeber dankt der SPD-Bundestagsfraktion für die Überlassung der Bilder aus Ihrem Bestand, insbesondere für die Bilder aus dem Bestand des Bilderdienstes des Deutschen Bundestags

#### Bildrecherche, Digitalisierung, Bildbearbeitung

Aus dem Fotoarchiv Jupp Darchinger im Archiv der sozialen Demokratie (AdsD) der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie aus anderen Beständen des AdsD:  
André Castrup, Lilia Löwen, Sunitha Wijithapala

#### Mitwirkung bei der Internet-Bildrecherche

Daniel Führer, Viktoria Kaczmarek

#### Scanarbeiten

Carl Siedow

#### Bildnachweis

Lilia Löwen

#### Layout

Petra Strauch

#### Umschlaggestaltung

Bernd Raschke

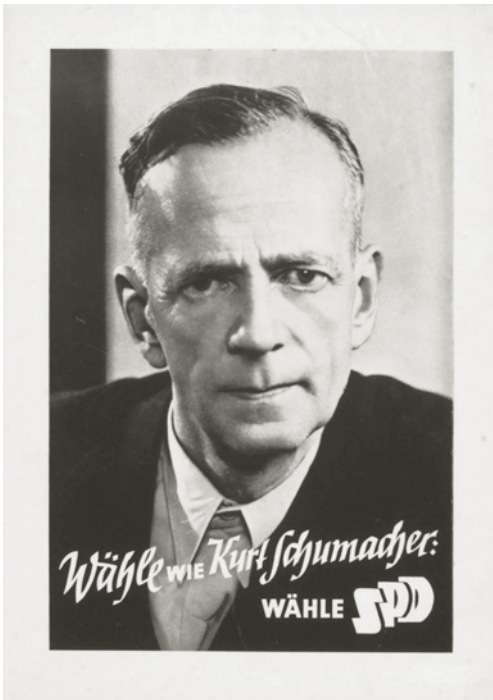
#### Druck und Verarbeitung

Braunschweig-Druck GmbH

Alle Rechte vorbehalten  
Printed in Germany 2009

<b>8</b>	<b>Zur Einführung</b>	
	<b>Vom Mangel an Bildern zur Bilderflut</b>	
	Die SPD-Fraktion des Deutschen Bundestages im Bild	
<b>19</b>	<b>Jahre der Opposition</b>	
	1949–1966	
<b>79</b>	<b>Jahre der Regierung</b>	
	1966–1982	
<b>145</b>	<b>Jahre der Opposition</b>	
	1982–1998	
<b>193</b>	<b>Jahre der Regierung</b>	
	seit 1998	
<b>293</b>	<b>Bildnachweis</b>	

1}



- 1 Zur Bundestagswahl vom 14. August 1949 trat der SPD-Vorsitzende Kurt Schumacher als Kanzlerkandidat an. Die SPD erlangte 29% der Stimmen und ging in die Opposition.
- 2 Die Partei verstand sich als Magnet, der das in Ost und West auseinanderfallende Deutschland zusammen halten sollte. Weitere Parolen des Wahlkampfs waren: »Vorwärts. SPD. Für ein freies Deutschland«; »SPD wählen heißt: Eine starke Regierung, Arbeit für Alle, Wohnungen bauen, Heimat für die Vertriebenen, und Frieden für Dich und mich«; »Gleiches Recht für Mann und Frau«; »Ein freies Deutschland – in einem neuen Europa«; »Aufgabe Nr. 1. Wohnungen bauen«.

2}





3 }



**3** Das Bundeshaus in Bonn im Jahre 1950. Das Haus wurde 1930–1933 erbaut und diente als Pädagogische Hochschule. Nach 1950 erfolgten verschiedene Um- und Anbauten.

**4** Professor Dr. Carlo Schmid bei der Unterzeichnung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 in Bonn. Schmid war Vorsitzender des Hauptausschusses des Parlamentarischen Rates und auf Grund seiner ausgezeichneten Kenntnisse in Fragen des Staatsrechts einer der einflussreichsten »Väter« des Grundgesetzes. Seit dem ersten Bundestag war Schmid einer der beiden stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, später auch Vizepräsident des Bundestages (1969–1972).

4 }





5 Erste Sitzung des Bundestags am 7. September 1949. Ein Orchester umrahmte die Veranstaltung. An der Rückwand des Parlaments waren die Wappen der Bundesländer angebracht, was den föderalen Aufbau der Republik unterstrich. Am Präsidentenpult: Alterspräsident Paul Löbe.



6 }



**6** Blick in die Reihen der Abgeordneten. Hinter den Fenstern des Plenarsaals sieht man Bonner Bürger und ihr Interesse am Bundestag.

**7** Für die Zuschauer hatte man in Ermanglung von Zuschauertribünen im Plenarsaal Tribünen vor den Fenster des Plenarsaals aufgebaut.

7 }



8 Alterspräsident Paul Löbe bei der Eröffnung des ersten Bundestags. Als Nestor und Ratgeber der SPD-Fraktion verkörperte Löbe die Weimarer Parlamentstradition, wo er langjähriger Präsident des Reichstags gewesen war. Er gab der jungen Fraktion vielfältige Ratschläge zur Organisation des parlamentarischen Lebens.

9 Herrmann Lüdemann (rechts) zusammen mit seinem Freund Paul Löbe (Mitte). Beide kamen aus Breslau, wo sie die Sozialdemokratie geleitet hatten. Beide waren von den Nationalsozialisten verfolgt worden (mehrfache KZ-Haft). Nach 1945 gehörte Lüdemann zur schleswig-holsteinischen Landesregierung, von 1947–1949 als Ministerpräsident.



{ 8

9 }





30 }



**30** Willi Sander, der Büroleiter der Bundestagsfraktion, mit den Fraktionssekretärinnen, 1958.

**31** Hildegard Knef war in SPD-Kreisen Berlins sehr angesehen. Hier tanzt sie mit Ollenhauer beim Berliner Presseball 1957.

31 }



32 }



**32** Wilhelm Mellies (Mitte) war 1949 erster politischer Sekretär der Fraktion und von 1952–1957 stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Hier mit dem Vorsitzenden des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes Walter Reuther (rechts). Für das im Ausland völlig diskreditierte Deutschland kam Kontakten zu ausländischen Gewerkschaften, insbesondere zur amerikanischen AFL-CIO, eine hohe Bedeutung zu.

**33** V. l. n. r. Wilhelm Mellies, Arno Scholz, Herausgeber der größten sozialdemokratischen Tageszeitung »Telegraf«, und der Regierende Bürgermeister von Berlin, Otto Suhr, der 1949–1952 Mitglied des erweiterten Vorstands der SPD-Bundestagsfraktion war. Hier bei der Begrüßung des Vorsitzenden der britischen Labour Party Clement R. Attlee anlässlich des Berliner SPD-Parteitages 1954.

**34** Erwin Schoettle (links) gehörte als stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Vorsitzender des Fraktionsarbeitskreises Haushalt und Finanzen zu den einflussreichsten Mitgliedern der Fraktion. Hier zusammen mit dem Berliner SPD-Vorsitzenden Franz Neumann.

33 }



34 }





35 }



**35** V. l. n. r. Fritz Henßler, Erich Ollenhauer, Ernst Reuter (Regierender Bürgermeister von Berlin), Fritz Heine (besoldetes Mitglied des Parteivorstands) und Heinz Putzrath (Internationaler Sekretär des Parteivorstands). – Henßler, Oberbürgermeister von Dortmund, repräsentierte ebenso wie Luise Albertz die Fraktionsmitglieder, die Doppelmandate als Landtags- und Bundestagsabgeordnete wahrnahmen. Zudem war er Vorsitzender des Sozialisierungsausschusses des Bundestages.

**36** Auch der bekannte hessische Ministerpräsident Georg August Zinn gehörte von 1949 bis 1951 der Bundestagsfraktion und ihrer Führung an. Er war zuvor bereits Mitglied des Parlamentarischen Rates und einer der »Väter« des Grundgesetzes. Hier anlässlich eines Empfangs 1967 gemeinsam mit den Abgeordneten Käthe Strobel (links) und Friedrich Schäfer (rechts). Schäfer war Erster Parlamentarischer Geschäftsführer, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und zu dieser Zeit Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesratsminister.

36 }



37 }



**37** Zu den führenden Landespolitikern des ersten Bundestages gehörte auch der langjährige bayerische SPD-Vorsitzende Waldemar von Knoeringen. 1965 berief ihn Willy Brandt in seine Regierungsmannschaft. Hier zusammen mit dem SPD-Ministerpräsidenten Bayerns, Wilhelm Hoegner (links), 1957.

**38** V. l. n. r. Erich Ollenhauer, NN, Herta Gotthelf, Leiterin des Frauenreferats des SPD-Parteiorgans, Louise Schroeder, Berlin, anlässlich einer SPD-Frauenkonferenz in Köln 1953.

38 }





106 }



**106** Zur Bundestagswahl am 19. September 1965 stellte die SPD wieder Willy Brandt als Kanzlerkandidaten auf. Sie erreichte 39,9% der Stimmen.

**107** Während des Wahlkampfs traf sich Willy Brandt am 5. September 1965 in Bayreuth mit Wissenschaftlern und Künstlern. Hier mit Günter Grass, Karl Schiller (nach Egon Bahr »Callas der SPD«), Brandts Frau Rut, Fritz Kortner, Hans Werner Henze, Ingeborg Bachmann (neben Brandt). Zu dem Treffen waren ebenfalls erschienen: Der Regisseur Bernhard Wicki und seine Frau Agnes Fink, der Verleger Dr. Carl Hanser sowie der Schauspieler Hans Clarin. – Das Bild symbolisiert die Öffnung der SPD für kritische Schriftsteller und Künstler, nachdem diese von Bundeskanzler Ludwig Erhard kurz zuvor verunglimpft worden waren.

107 }







**108** Wehner, Eler und Brandt bei einer Wahlveranstaltung 1965.



182 }



**182** Vor der Abstimmung über das Misstrauensvotum begründete Willy Brandt noch einmal seine Regierungspolitik.

**183** Nach seiner Rede begab sich Willy Brandt auf seinen Abgeordnetenplatz.



{ 183

261 }



**261** Bei der Bundestagswahl vom 5. Oktober 1980 erreichte die SPD ein leicht verbessertes Ergebnis von 42,9% der Stimmen. Helmut Schmidt bildete wieder eine Koalition mit der FDP und wurde erneut zum Bundeskanzler gewählt. Es dominierte das Thema »Sicherheit für Deutschland«, das sowohl für die Frage der Atomraketen wie in der Innenpolitik für Themen wie Arbeit und Umwelt galt.

**262** Die SPD setzte damit ganz auf die weltpolitische Erfahrung, die Zuverlässigkeit und das Ansehen Schmidts. Hier Schmidt-Porträts aus dem Jahre 1981.

262 }





336 }



**336** Zur Bundestagswahl vom 2. Dezember 1990 kandidierte Oskar Lafontaine als Kanzlerkandidat der SPD. Seine Skepsis gegenüber der Wiedervereinigung zahlte sich nicht aus. Die SPD landete bei 33,5%. Die von Vogel angebotene Übernahme des Parteivorsitzes lehnte Lafontaine ab, er blieb lieber als Ministerpräsident in Saarbrücken. Den Vorsitz der SPD-Bundestagsfraktion übernahm wieder Vogel.

**337** Schon der Vereinigungsparteitag in Bonn vom 27.–28. September 1990 hatte unter dem Motto »Der neue Weg. SPD. Ökologisch, sozial, wirtschaftlich stark« gestanden. Der Vorsitzende der Ost-SPD, Wolfgang Thierse, bei seinem Grundsatzreferat.

**338** Repräsentanten der SPD aus den neuen Bundesländern waren u. a. Manfred Stolpe, später Ministerpräsident von Brandenburg (links), und Steffen Reiche (Mitte), der zwischen 1990 und 2005 zunächst MdL in Brandenburg und seitdem MdB und Mitglied des Fraktionsvorstands ist. Beide hier beim Vereinigungsparteitag.

337 }



{ 338

339 }



**339** Am 20. Dezember 1990 fand die konstituierende Sitzung des gesamtdeutschen Bundestags statt. Am Rednerpult der Parlamentarische Geschäftsführer der Fraktion Peter Struck.

**340** Der Bundestag diskutierte die ersten Steuererhöhungen, die die deutsche Einheit mit sich brachte. Am rechten Bildrand Helmut Esters, einer der wichtigsten »Haushälter« der Fraktion.

**341** In der ersten Haushaltsdebatte nach der Vereinigung (13. März 1991) zitierte Hans-Jochen Vogel die BILD-Zeitung mit der Schlagzeile »FDP fiel wieder um!«, da sie nun Steuererhöhungen zustimmte.

{ 340



{ 341





391 }



{ 392

393 }



**391** Zur Bundestagswahl am 27. September 1998 trat die SPD mit Gerhard Schröder als Spitzenkandidat an. Die SPD kam erstmals seit Helmut Schmidt wieder über die 40-Prozentmarke (40,9%), wurde stärkste Partei und bildete mit den GRÜNEN die neue Bundesregierung. Im Wahlkampf spielten die Finanzpolitik, das Kindergeld, die Sicherung der Altersrenten sowie die Gewinnung von Arbeitsplätzen eine wichtige Rolle. Peter Struck wurde Fraktionsvorsitzender. Die Funktion des Bundestagspräsidenten übernahm Wolfgang Thierse. Nach Annemarie Renger war er der zweite sozialdemokratische Parlamentspräsident.

**392** Die Vereidigung des neuen Kabinetts fand am 22. Oktober 1998 im neuen Bonner Plenarsaal statt.

V. l. n. r. 1. Reihe: Oskar Lafontaine, Joschka Fischer (DIE GRÜNEN), Gerhard Schröder, 2. Reihe: Werner Müller (parteilos), Herta Däubler-Gmelin, Otto Schily, Bodo Hombach, 3. Reihe: Andrea Fischer (DIE GRÜNEN), Christine Bergmann, Rudolf Scharping, Walter Riester, Karl-Heinz Funke, 4. Reihe: Heidemarie Wieczorek-Zeul, Edelgard Bulmahn, Jürgen Trittin (DIE GRÜNEN), Franz Müntefering.

**393** Der neugewählte Bundeskanzler Gerhard Schröder brachte als Leiter des Bundeskanzleramts seinen Staatssekretär Frank-Walter Steinmeier aus Hannover mit. Hier im Arbeitszimmer des Bundeskanzlers im Bonner Kanzleramt, 30.10.1998. Der schlichte, dunkelbraun gehaltene Flachbau repräsentierte die Selbsteinschätzung der Bescheidenheit und Berechenbarkeit der Bonner Republik.

394 }



**394** Noch vor der Wahl zum Bundeskanzler sah sich die designierte Regierung vor eine zentrale Aufgabe gestellt. Auf Antrag der abtretenden Regierung billigte der alte Bundestag mit großer Mehrheit den Einsatz der Bundeswehr im Kosovo-Krieg. Hier der designierte Bundeskanzler Schröder im Gespräch mit Joschka Fischer und dem ausscheidenden außenpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion, Karsten D. Voigt, im Gespräch über die Kosovo-Frage am 16.10.1998.

**395** Weit mehr als erwartet musste sich die Regierung mit außenpolitischen Fragen befassen. Hier Gerhard Schröder im Gespräch mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Peter Struck und Verteidigungsminister Rudolf Scharping im Bundestag, 22. April 1999.

395 }





396 }



397 }



**396** Die Fraktionsführung bei Beratungen im Plenum: Ludwig Stiegler, Ditmar Staffelt, Peter Struck und Peter Zumkley (Sicherheitspolitischer Sprecher) anlässlich der Regierungserklärung des Kanzlers zum G8-Gipfel in Köln, 16. Juni 1999.

**397** Die Vorsitzenden der Regierungsfraktionen nehmen regelmäßig an der Vorbereitung der Kabinettsitzungen teil und treten auch bei Pressekonferenzen gelegentlich gemeinsam auf. Hier Peter Struck und Kerstin Müller (DIE GRÜNEN), 12. März 1999.

533 }  
534 }  
535 }



**533** Zu den bayerischen Vertretern der PL gehört Florian Pronold, Vorsitzender der Bayerischen SPD-Landesgruppe im Bundestag, Mitglied des Fraktionsvorstands und stellvertretender finanzpolitischer Sprecher. Hier bei seiner »Jungferrede« als gerade dreißigjähriger Abgeordneter, 29.1.2003.

**534** Christine Lamprecht ist stellvertretende Sprecherin der PL. Am 18. Dezember 2008 sprach sie im Bundestag zum Schwangerschaftskonfliktgesetz.

**535** Ortwin Runde aus Hamburg gehört zum Führungskreis der PL. Die Lage auf den Finanzmärkten war sein Thema bei dieser Rede am 7. Oktober 2008.

536 }  
537 }  
538 }



**536** Andrea Nahles gilt allgemein als eine der profiliertesten Linken der Fraktion, die sich ganz besonders den Arbeitsmarktproblemen widmet. Bei ihrer Rede vom 19. November 2006 stand das Sozialgesetzbuch II im Mittelpunkt.

**537** Rolf Mützenich vertritt die PL in NRW. Er profilierte sich als Entwicklungs-, Außen- und Abrüstungs-experte. Hier bei einer Rede zum NATO-Gipfel am 26. März 2009.

**538** In Berlin gehört Petra Merkel zu den führenden Abgeordneten der PL. Hier bei einer Rede zum Etat der Bundeskanzlerin.